

»Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?«

Johann Wolfgang von Goethe, Erlkönig (Frankfurt am Main: Insel 2007; entstanden 1782)

Der einzige Satz, den ich gleich verstanden habe (30 Jahre her, während Deutschunterricht).

Esther Rijken, Voorschoten, Niederlande

...

Was? Die deutsche Sprache singt? Das hörte ich gar nicht, als ich Deklinationen und unregelmäßige Verben lernte. Aber dieses Jahr, als der Deutschlehrer mit Herz und Leidenschaft dieses Gedicht las, habe ich klar gehört: Die deutsche Sprache klingt und singt so schön!

Cécile Witrant, Uxem, Frankreich

»An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler namens Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit.«

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas (Frankfurt am Main: Insel 2002; Erstausgabe: 1810)

Die beiläufige, nicht sonderlich aufregende Auskunft über das Leben und die Herkunft des Michael Kohlhaas wird durch die zupackende Beschreibung seiner Person zu einer Einleitung, die Spannung und Neugier erzeugt. In der auf den ersten Blick so widersprüchlichen Charakterisierung wird die dramatische Metamorphose eines braven Bürgers, den, wie es wenige Zeilen später heißt, das »Rechtgefühl zum Räuber und Mörder« machte, mehr als nur angedeutet. So entfaltet die Frage, wie und warum es dazu kommt, ihre Anziehungskraft auf den Leser bereits im ersten Satz. Ein starker Einstieg in ein großes, immer noch aktuelles Thema: Gerechtigkeit und Rechtsstaat.

Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, Berlin

»Phantasie ist Erfahrung.«

Martin Walser, *Meßmers Reisen* (Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005; Erstausgabe: 2003)

Ich bin Punk und kein Walser-Fan. Aber sein Buch *Meßmers Reisen* hat mich gepackt.

Es ist ja kein Roman, sondern eine Sammlung von Fragmenten.

Ich war so begeistert von *Meßmers Reisen*, dass ich Walser ein Fax schickte. Es gibt in Überlingen noch einen Gynäkologen namens Walser. Ich schrieb in dem Fax, dass, falls das Fax beim Gynäkologen landet, er es doch bitte an den Schriftsteller weiterleiten solle. Das Fax kam aber direkt bei Martin Walser an, und er hat mir tatsächlich einen Brief zurückgeschrieben. Da war ich kleiner Punk ganz stolz!

Fantasie ist Erfahrung. Widersprüchlich? Ich glaube nicht. Nur mit Fantasie macht man Erfahrungen.

Detlef Schiermeister, Ense-Niederense

»Mein Onkel war Stiftsbibliothekar und Prälat, seine Hüte hatten eine breite, runde Krempe, und gedachte er die Blätter einer tausendjährigen Bibel zu berühren, zog er Handschuhe an, schwarz wie die Dessous meiner Mama.«

Thomas Hürlimann, *Fräulein Stark* (Frankfurt am Main: S. Fischer 2006; Erstausgabe: 2001)

Riecht das nicht schon nach einer *affaire scandaleuse*? Die Handschuhe, die Dessous? Ahnt man nicht hier schon die Bigotterie des scheinheiligen Stiftsbibliothekars und Prälaten mit den Schnallenschuhen und den rotseiden aufleuchtenden Rocksäumen, der im Reich der Bücherheiligtümer ebenso zu Hause ist wie in der profanen Fleischeswelt? Wie sie knistern beim Überstreifen – die seidenen Handschuhe der Familie Katz und die schwarzen Dessous ...

Es ist keine Sünde, dass wir gern zuschauen dabei, und sei es durch das Schlüsselloch der alten Stiftsbibliothek. So macht Lesen Spaß.

Armin König, Illingen

»Als ich jung war, habe ich wie die meisten jungen Menschen geglaubt, ich müsste jung sterben.«

Monika Maron, *Animal triste* (Frankfurt am Main: S. Fischer 2003; Erstausgabe: 1997)

Ich las diesen ersten Satz in einer Buchhandlung auf der Suche nach neuer Lektüre, eher gelangweilt, abgespannt nach der Arbeit. Ich stutzte. Diesen Satz kannte ich. Ich habe selbst so gedacht. Immer, wenn meine Mutter von »jung gestorben« sprach und damit einen Menschen um die fünfzig meinte, keimte in mir genau dieses Gefühl auf und ich wandte mich hochmütig meinen inneren Dialogen mit Kafka, Sartre, Camus zu, die meine Schattenwelt und meine jugendliche Arroganz nährten. Verstanden habe ich sie erst später, wenn überhaupt.

Wie kommt eine Schriftstellerin zu meinem Satz?

Andrea Truernit, Hamburg



